

Merkblatt

für Betreiber von Regenwassernutzungsanlagen (Stand Januar 2014)

Regenwassernutzungsanlagen gelten seit einiger Zeit als ökologisch sinnvoll, da sie Trinkwasser sparen und somit Ressourcen schonen. In der Tat werden vom gesamten Trinkwasserbedarf lediglich ein geringer Anteil für direkte Trink- oder Kochzwecke verwendet. Der Anteil des täglichen Wasserbedarfes, der für Toilettenspülung verwendet wird, könnte durch Regenwasser substituiert werden. Ebenso ergeben sich Nutzungsmöglichkeiten für die Hausgartenbewässerung.

Im Hinblick auf die Trinkwasservorräte befinden wir uns jedoch in keiner Notsituation. Die Bundesrepublik ist ein sehr wasserreiches Land. Die Wasserbilanz der Bundesrepublik weist eine Niederschlagsmenge von etwa 200 Milliarden m³ aus. Davon werden etwa 2% durch die öffentliche Wasserversorgung genutzt. Der ökologische Nutzen von Regenwassernutzungsanlagen sollte daher nicht überbewertet werden.

Grundsätzlich sind bei der Nutzung von gesammeltem Regenwasser einige Risiken aus hygienischer Sicht, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen, zu beachten. Während der Dachpassage und der nicht definierten Standzeit im Speicher treten in der Regel Veränderungen der hygienischen Wasserqualität ein. Hier können sich die sog. „Wasserkeime“, von denen einige Arten (z.B. *Pseudomonas aeruginosa*) krankheitsauslösend sind, unkontrolliert vermehren. Außerdem können im Vogelkot vorkommende Krankheitserreger mit dem Dachablaufwasser von den Dächern in die Zisternen eingetragen werden und sich in nicht vorhersehbaren Konzentrationen im Brauchwasser finden. Dies stellt neben der individuellen Gefährdung für die Nutzer auch eine mögliche Gefahr der Regenwassernutzungsanlagen für die öffentliche Trinkwasserversorgung dar, da durch Fehlanlüsse zwischen Regenwassernutzungsanlagen und dem Trinkwassernetz ganze Versorgungszonen mikrobiologisch verunreinigt werden können.

Dachablaufwasser darf nur in Bereichen genutzt werden, in denen eine geringe Wasserqualität ausreichend ist. Um Gesundheitsbeeinträchtigungen durch die Nutzung von Regenwasser auszuschließen, sind folgende Grundsätze zu beachten:

Anwendungsbereiche für die Verwendung von Regenwasser

Die Verwendung von Regenwasser, das nicht den Anforderungen der Trinkwasserverordnung entspricht, ist im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen nur für Zwecke zulässig, bei denen die Wasserbeschaffenheit keinerlei direkten oder indirekten Einfluss auf die Gesundheit der Verbraucher hat. Davon ist bei der Verwendung des Regenwassers z.B. zur Gartenbewässerung und Toilettenspülung in der Regel auszugehen, bei der Bereitstellung als Wasch- und Spielwasser nur mit Einschränkungen.

Schutz des Trinkwassers bei Regenwassernutzung

- e Trinkwasser- und Regenwassersysteme dürfen nicht miteinander verbunden werden.
- Zur Nachspeisung von Trinkwasser ist deshalb ausschließlich der freie Auslauf nach DIN 1988 zulässig.
- Trinkwasser- und Regenwasserleitungen sind, um Verwechslungsgefahren auszu-schließen, eindeutig unterschiedlich zu kennzeichnen.
- Damit Regenwasser nur für die genannten Zwecke genutzt wird, sind alle Entnahme-stellen mit Hinweisschildern „Brauchwasser – Kein Trinkwasser“ zu kennzeichnen.

Regenwasserqualität und Anlagenkonzeption

Folgende Faktoren beeinflussen die Qualität des Brauchwassers im Speicher positiv:

- Dachflächen ohne besondere Belastung,
- Filtersystem zwischen Auffangflächen und Regenwasserspeicher,
- Sedimentation im Speicher durch beruhigten Zulauf,
- Schutz des Regenwasserspeichers vor Lichteintritt,
- Abdeckung des Regenwasserspeichers zum Schutz vor Fremdstoffen ,
- Schutz des Regenwasserspeichers vor Kanalgasen, Ungeziefer und Rückfluss aus der Kanalisation,

¹¹⁹ Entnahme des Regenwassers oberhalb der Sedimentationszone des Regenwasserspei-chers,

¹¹⁹ Regelmäßige Inspektion und Wartung der Regenwassernutzungsanlage.

Bestehende und neu zu errichtende Brauchwasseranlagen in Häusern, die parallel zur Trink-wasserinstallation betrieben werden, sind nach der Trinkwasserverordnung 2001 beim zustän-digen Gesundheitsamt anzeigepflichtig. Ein Anzeigefonnular liegt diesem Merkblatt bei. Es ist ggf. auszufüllen und Ihrem zuständigen Gesundheitsamt (z.B. Gesundheitsamt Dortmund, Abteilung für Umwelt- u. Infektionshygiene, Hövelstr. 8, 44137 Dortmund) zuzusenden.

Für weitere Fragen und Beratungen stehe Ihnen das Gesundheitsamt unter den Telefon-Nummern: 50-23543 (Herr Andreas) und 50-23593 (Frau Sendke) zur Verfügung.